

Dr. Norbert Kopytziok, klik – klima konzept 2030 im Geschäftsbereich Gebäudemanagement der CAU

Die Umweltleistung der CAU kann sich sehen lassen

Auf der Personalversammlung am 11. März 2019 zeigte ich, dass die energiebedingten Emissionen, die die CAU zu verantworten hat, deutlich zurückgehen. Das ist ein enormer Erfolg all jener, die sich am Energiesparen beteiligen. Da gibt es die Techniker, die die Anlagen optimal einstellen, es gibt Kolleginnen und Kollegen, die bei der Beschaffung energieintensiver Geräte darauf achten, energiesparende zu bekommen, manche verzichten sogar auf den Neukauf und leihen sich ein Gerät aus. Und es gibt die vielen Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich darauf achten, dass Licht und Geräte ausgeschaltet werden, wenn sie keiner braucht. Diese vielen Aktivitäten bewirken es, dass in nachfolgenden Einrichtungen in den vergangenen fünf Jahren besonders auffällig viel Strom gespart wurde:

- Rechenzentrum
- Zentrale Universitätsbibliothek
- Botanischer Garten
- Verwaltungshochhaus
- Sportforum
- Organische, Anorganische und Physikalische Chemie
- Pharmazeutisches Institut

Zudem gibt es Einrichtungen, bei denen keine wesentlichen Einsparungen festgestellt werden und die dennoch zu den Energiesparern zählen. Dabei handelt es sich um Einrichtungen, die schon lange verhältnismäßig wenig Strom verbrauchen. Bei ihnen kann keine Reduktion festgestellt werden, weil ihr Energiebedarf über Jahre auf niedrigem Niveau liegt. Durch einen Vergleich nutzungsverwandter Einrichtungen lässt sich feststellen, welche Einrichtungen viel und welche wenig Energie verbrauchen.

Zu den CAU-Einrichtungen, die aufgrund ihres niedrigen Strombedarfs erwähnenswert sind, zählen die Gebäude: OS 75, LS 4, 6, 8 und 10, Audimax, OHP 6 und WES 425. Auch den Kolleginnen und Kollegen dieser Einrichtungen gebührt ein Lob für ihr umweltbewusstes Verhalten.

In dem Zeitraum von 2013 bis 2018 ist der Stromverbrauch der CAU um mehr als 10 % gesunken. Und aufgrund der Zunahme der Studierenden ist der Verbrauch pro Person sogar um 14 % gesunken. Diese tolle Entwicklung führt dazu, dass die energiebedingten Treibhausgasemissionen (CO₂) zurückgehen. Es wirkt sich aber auch ausgesprochen positiv auf den Universitätshaushalt aus. Wäre der Strombedarf der Uni in diesem Zeitraum nicht zurückgegangen, sondern wie in den 10 Jahren zuvor um jährlich



3 % gestiegen, wären die Stromkosten erheblich höher ausgefallen. In der Summe handelt es sich um Kosten von rund 6 Millionen Euro, die die Uni durch das Stromsparen bis jetzt vermieden hat.

Diese Entwicklung ist sehr erfreulich und wir können zurecht sagen, dass unsere Universität zu den umweltfreundlichsten in ganz Deutschland gehört. Dennoch gibt es auch weiterhin ein hohes Verbesserungspotenzial. Besonders wirksame Handlungsmöglichkeiten liegen in folgenden Bereichen:

- Energieeffizienz im Laborbetrieb
- Mobilität: weniger Autofahren, weniger fliegen
- Abfallvermeidung: ungewollte Papierabfälle reduzieren (beid- statt 1-seitig, bedarfsgerechte Druckauflagen, unangeforderte Kataloge abbestellen)

Es freut mich sehr, dass ich der Kieler Universität in den vergangenen Jahren bei der Verbesserung der Umweltleistung behilflich sein konnte. Im nächsten Jahr geht meine Berufszeit zu Ende und ich wünsche allen am Universitätsgeschehen Beteiligten viel Erfolg bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen Lehre und Forschung sowie eines umweltverträglichen Universitätsbetriebs.